

174. Vergabe der Ziegelhütte in Winterthur an Ulrich Ziegler

1499 September 28

Regest: Schultheiss und Rat von Winterthur haben Ulrich Ziegler die städtische Ziegelhütte verliehen. Er soll den Bürgern, den Chorherren auf dem Heiligberg und dem Siechenhaus Ziegel und Kalk zu festgelegten Preisen verkaufen. Ihm steht pro Jahr Holz für vier Brenngänge aus dem städtischen Wald zu, darüber hinaus erhält er jährlich am 11. November 6 Mütt Dinkel. Er ist befreit von Steuern, Wachdiensten und anderen Diensten. Beide Seiten können diese Vereinbarung jährlich zum 11. November kündigen, danach darf Ulrich Ziegler unter Vorbehalt etwaiger Forderungen von Gläubigern abzugsfrei die Stadt verlassen. Von der Befreiung von Steuer und Abzug ist das steuerbare unbewegliche Vermögen ausgenommen. Für den baulichen Unterhalt der Ziegelhütte kommt die Stadt auf.

Kommentar: Die Winterthurer Ziegelhütte lag an der Eulach und ist in der heutigen Archstrasse zu lokalisieren (KdS ZH VI, S. 220). Der Standort an einem Flusslauf ausserhalb der Stadtmauern war typisch, vgl. Hennrich 2003, S. 41. Zur Ziegelhütte gehörte ursprünglich ein Turm, Haus und Hof sowie ein Baum- und Krautgarten (STAW URK 268, zu 1382; STAW URK 445, zu 1409). Ihr Betrieb scheint vorübergehend eingestellt worden zu sein, denn 1417 verpachteten Schultheiss und Rat von Winterthur das Grundstück, auf dem die alte Ziegelhütte gestanden hatte (STAW B 2/1, fol. 58r). Zu städtischen Ziegeleien allgemein vgl. LexMA, Bd. 9, Ziegelei, Ziegler, Sp. 602-603. Zum Ablauf des Brennvorgangs, zur Brenndauer und zum Materialverbrauch vgl. Hennrich 2003, S. 43-47.

Die Konditionen für die Anstellung des städtischen Zieglers sind erstmals 1464 überliefert. Schon damals wurden die Preise für Backsteine und Ziegel festgelegt, wobei zwischen dem Bedarf der Bürger für Gebäude in der Stadt (30 Schilling pro 1000 Ziegel) und für Landgüter (2 Pfund Haller pro 1000 Ziegel) unterschieden wurde. Für Ziegelsteine durfte der Ziegler nicht mehr als 2.5 Pfund und für Ziegelplatten höchstens 3 Pfund pro 1000 Stück verlangen (STAW B 2/2, fol. 14r). Die Stadt reservierte sich im Jahr 1490 zwei Brände, wobei der Ziegler für 3 Pfund Haller und 1 Mütt Getreide jeweils 12'000 Ziegel für sie produzieren sollte. Wenn der Ziegler in der Kirche die Ziegelproduktion ankündigte, hatten die Bürger eine Woche Vorkaufsrecht, danach durfte er seine Ware im Umland verkaufen (STAW B 2/2, fol. 40r, zu 1488).

[Marginalie am linken Rand:] Ziegler

Item mine herren sind mit Ulrich Ziegler überkomen also, das er inen ir ziegelhütten in aller arbeit zum besten versähen und^a unsern burgern, desglichen den herren uff dem Hailgenberg und kinden am veld ein tusent ziegel, es sig ob oder undertach, umb iij fl haller und ziegelstein, ouch ziegelplatten, ein tusent umb v fl und j malter kalch umb xvij fl h geben sol.

Und sollen im alle jar zu vier brenden holtz uß unnserr wald ze hōwen vergünsten, dartzu jerlichs uff sant Martis tag [11. November] vj mt kernen geben unnd aller tagwan, wachen^b unnd stüren stür frig beliben laussen, es wēre dann, das er ligende gütere, so vor in unnserr stür gelegen, erkouffte, die sol er verstüren unnd verdienen [nach]^c unnserr stat recht.

Unnd mag jegklicher teil solch ziegelhütten dem andern allwēgen uff sant Martis tag abkünden. Und wann solch abkündung beschicht, so mag gemelter Ulrich widerumb von unns on allen abzug, us genommen der erkoufften gütere halb, wie obstaut, abzūhen, und ouch den geltschuldner on schaden.

Wir sollen ouch im allwegen die ziegelhütten in wesentlichem buw in unnserr costen halten.

Actum uff sant Michels abend, anno etc lxxxx viiiij^o.

Eintrag: STAW B 2/6, S. 187 (Eintrag 3); Konrad Landenberg; Papier, 24.0 × 33.0 cm.

- a *Korrigiert aus: unnd unnd und.*
- b *Hinzufügung am linken Rand mit Einfügungszeichen.*
- 5 c *Beschädigung durch Tintenklecks, sinngemäss ergänzt.*